



Familienheim aktuell



Aktuelle Informationen für unsere Mitglieder

Oktober 2015

Liebe Mieter und Mitglieder,

dass sich die Universitätsstadt Freiburg kontinuierlich wachsender Beliebtheit erfreut und die prosperierende Wirtschaft zum Wohlstand unserer Stadt beiträgt, ist erfreulich. Ganz und gar unerfreulich ist jedoch, dass von diesem Wohlstand immer weniger Normalverdiener profitieren, weil Freiburgs Mieten inzwischen so hoch sind, dass sie dafür ein Drittel ihres Einkommens aufwenden müssen oder diese erst gar nicht bezahlen können – mit der Folge, dass zum Beispiel Familien ins Umland abwandern müssen und die Einnahmen der Stadt schmälern.

Der Mangel an bezahlbaren Mietwohnungen in Freiburg, der sich in den vergangenen Jahren zugespitzt hat, wird auch mit der im Mai beschlossenen Sozialwohnungsquote nicht behoben - jedenfalls nicht bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen. Wenn 50% aller Neubauwohnungen als Sozialwohnungen errichtet werden müssen, und das heißt, sie 33% unter dem Mietspiegel zu vermieten, führt dies lediglich zu einer Verdrängung des privaten Wohnungsbaus durch den sozialen Wohnungsbau. Für sozial aufgestellte Wohnungsunternehmen wie unsere Genossenschaft hat dieser Beschluss ebenfalls negative Auswirkungen. Denn die enorm gestiegenen Baupreise und zunehmenden Auflagen von Bund, Ländern und Kommunen trieben die Gesamtkosten in den vergangenen 15 Jahren um 40% in die Höhe – sie machen das Bauen so teuer, dass neue Mietwohnungen nicht mehr günstig vermietet werden können. Es kommt quasi einer Quadratur des Kreises gleich, solide zu wirtschaften und gleichzeitig bezahlbares Wohnen zu ermöglichen.

Wie können wir die Differenz zwischen Sozialwohnungsmiete und tatsächlicher Kostenmiete ausgleichen? Indem wir die anderen 50 Prozent unserer freifinanzierten Neubauwohnungen mit einem noch höheren Mietpreis ansetzen? Dies ginge unweigerlich zu Lasten derjenigen Mieter, die zu den Normalverdienern zählen und einen Großteil unserer Mitglieder ausmachen. Im Vergleich zur Objektförderung hat sich die Subjektförderung als viel effizienter erwiesen. Haushalte, die die festgelegten Einkommensgrenzen nicht überschreiten, werden so lange über das Wohngeld gefördert, wie sie bedürftig sind. Vermieden wird über diese Art der Förderung auch eine Fehlbelegung von Sozialwohnungen durch Mieter, die keiner Unterstützung mehr bedürfen. Eine effiziente Förderung einkommensschwächerer Personengruppen erzielte die Erzdiözese Freiburg 2014 mit ihrem Programm „Bezahlbares genossenschaftliches Wohnen Baden“ über Mietzuschüsse, in deren Genuss auch ein Teil unserer Mieter im neuen Mehrfamilienhaus Rennweg/Komturstraße gekommen ist. Auswege aus dem Wohnungsdilemma können nur über politische Maßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen führen. Dazu gehören spezielle Förderprogramme für

Wachstumsregionen, die Erhöhung der Mittel für den sozialen Wohnungsbau, bessere steuerliche Rahmenbedingungen, mehr und günstigere Bauflächen sowie die Lichtung des „Regulierungsdschungels“. Denn letztendlich hilft nur das Bauen selbst, um das Wohnen für Haushalte mit durchschnittlichem und geringem Einkommen wieder erschwinglich zu machen, und den Wettbewerb von Geringverdienern und Flüchtlingen um günstige Wohnungen zu stoppen. Weitere gesetzliche Regelungen wie beispielsweise die Mietpreisbremse schmälern die Investitionsbereitschaft dagegen nur.

Wir hoffen auf gute wohnungspolitische Entscheidungen und wünschen Ihnen einen schönen Herbst!

Ihre geschäftsführenden Vorstände
Werner Eickhoff und Anja Dziolloß



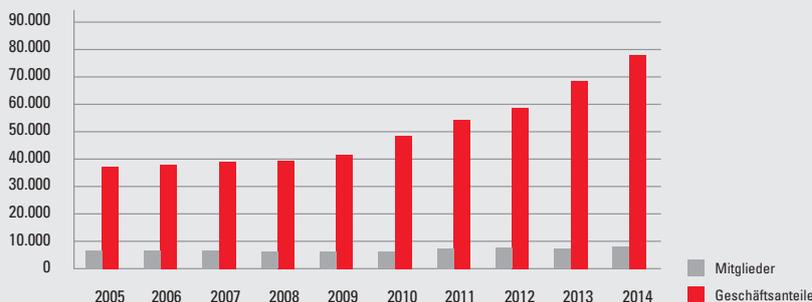
Das Geschäftsjahr 2014 – Familienheim auf Wachstumskurs

Anders als in den Vorjahren haben wir den Geschäftsbericht 2014 in diesem Jahr nicht an unsere Mitglieder versandt, sondern die Geschäftsergebnisse in der vorliegenden Mitgliederzeitung für Sie mit Texten und Grafiken lesefreundlich aufbereitet. Gerne können Sie den Geschäftsbericht jedoch von unserer Internetseite herunterladen oder in unserer Geschäftsstelle abholen.

Im vergangenen Jahr begrüßten wir rund 700 Neumitglieder. Zum Jahresende zählte die Familienheim Freiburg insgesamt 7.034 Mitglieder. Im Juni berichteten Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der 56. Vertreterversammlung über die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung unserer Genossenschaft im vergangenen Geschäftsjahr. Für das gute Wirtschaften erteilten die Vertreterinnen und Vertreter dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung. Sie beschlossen außerdem wie vorgeschlagen den

Bilanzgewinn als 4%-ige Dividende in Höhe von 296.000 Euro an die Mitglieder auszusütten.

Entwicklung der Anzahl der Mitglieder und Geschäftsanteile



Wohnungswirtschaftliche Leistungen 2014

Modernisierung / Instandhaltung	12,8 Mio. €	(Vorjahr 10,0 Mio. €)
Neubau von Mietwohnungen	6,2 Mio. €	(Vorjahr 2,5 Mio. €)
Gesamt	19,0 Mio. €	(Vorjahr 12,5 Mio. €)

Vermögensstruktur

Durch Investitionen in den Bau neuer Wohnungen, wertsteigernde Maßnahmen im Bestand und den Erwerb von zwei Mehrfamilienhäusern in der Wiehre erhöhte sich das Anlagevermögen unserer Solidargemeinschaft um 11,6 Millionen auf 129,7 Millionen Euro – ein Zuwachs von 9,8% im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Gesamtvermögen) liegt inzwischen bei 88,7% und stieg um 5,4%.

Kapitalstruktur

Das Gesamtvermögen aller Mitglieder stieg im Geschäftsjahr 2014 um 4,3 Millionen

Euro auf insgesamt 146,1 Millionen Euro. Das Eigenkapital beträgt rund 56 Millionen Euro, das entspricht einer Eigenkapitalquote von 38,6%; flüssige Mittel sind in Höhe von

12,7 Millionen Euro vorhanden. Die gesunde Finanzlage ermöglicht es auch zukünftig, in Modernisierungs-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen zu investieren.

Kapitalstruktur

	2014	Vorjahr
Bilanzsumme	146,1 Mio. €	141,8 Mio. €
Anlagevermögen	129,7 Mio. €	118,1 Mio. €
Eigenkapital	56,5 Mio. €	54,9 Mio. €
Eigenkapitalquote	38,6 %	38,7 %
Jahresüberschuss	781 Tsd. €	2,7 Mio. €
Flüssige Mittel	12,7 Mio. €	19,9 Mio. €

Mitglieder setzen auf nachhaltige Geldanlagen

Aufgrund zinsschwacher Zeiten macht sich in Deutschland einerseits eine wachsende Konsumfreude bemerkbar, andererseits erweisen sich die Mitglieder unserer Baugenossenschaft als enorm sparwillig. Die Spareinrichtung, die 1967 als Instrument der Mitgliederförderung und zur Finanzierung

wohnungswirtschaftlicher Leistungen eingerichtet wurde, verzeichnete in 2014 einen Zuwachs von 12,5%. Um circa 3,8 Millionen Euro, fast doppelt so viel wie im Jahr zuvor wuchs der Einlagenbestand. Dabei stieg das

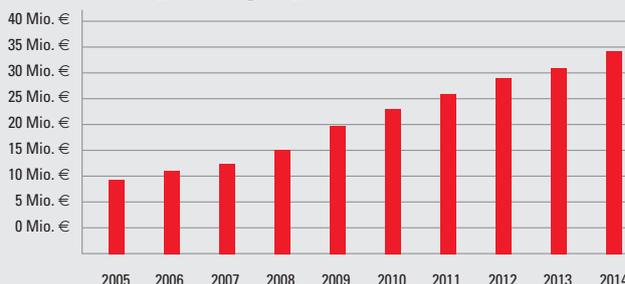
Einlagenvolumen auf rund 35 Millionen Euro. Bis zum 1.8. des laufenden Jahres ist das Sparvolumen um 2,4 Millionen Euro angewachsen, dies entspricht einem Plus von 6,8%.

Einlagenbestand

zum 31.12.2014 **Vorjahr**
34,7 Mio. € 30,8 Mio. €

Sparkonten
6.091 5.645

Entwicklung der Sparguthaben



Familienheim investiert in Servicequalität

Derzeit laufen die An- und Umbaumaßnahmen für ein neues Kundenzentrum in der Gaußstraße.

Im Februar haben wir mit dem Umbau zweier ehemaliger Gewerbeeinheiten in der Gaußstraße begonnen. Entstehen wird hier, neben der Geschäftsstelle der Baugenossenschaft, ein kundenfreundliches modernes Servicezentrum mit barrierefreiem Zugang, in dem Mieter und Mitglieder ihre Ansprechpartner der Abteilungen Spareinrichtung, Vermietung, Kundenberatung und Technischer Service zentral aufsuchen können.

Ergänzend ist ein moderner Tagungs- und Konferenzraum geplant, in dem auf 80 Quadratmetern Informationsveranstaltungen für Mieter stattfinden können. Für die ansprechende Planung zeichnet das Freiburger Büro Hetzel + Ortholf Architekten

verantwortlich. Anfang 2016 sollen die Mieter und Mitglieder vom neuen Kundenzentrum profitieren können. Auch ein Eröff-

nungsfest mit einem Tag der offenen Tür ist geplant.



Visualisierung des Kundenzentrums / Ansichtssseite Sundgaullee

Familienheim investierte 19 Millionen Euro in Neubau und Bestand

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich die Familienheim wieder in allen wohnungswirtschaftlichen Leistungsbereichen engagiert. Unverändert war unsere Geschäftspolitik davon bestimmt, den genossenschaftlichen Förderauftrag zu erfüllen. Im Mittelpunkt der baulichen Aktivitäten stand neben der Sanierung und Modernisierung des Wohnungsbestands der Bau neuer Mietwohnungen für die Mitglieder. Zur Finanzierung des Investitionsprogramms trug auch die positive Entwicklung der Spareinrichtung bei. Bewirtschaftet wurden insgesamt 2.649 Wohneinheiten, 39 Gewerbeeinheiten und 1.314 Garagen bzw. Stellplätze.

Verwaltung für Dritte

Unsere Genossenschaft bietet als Dienstleistung außerdem die technische und kaufmännische Verwaltung von Immobilien Dritter an. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 30 Wohneinheiten und zwei Gewerbeeinheiten sowie eine Garage treuhänderisch verwaltet.

Mieten bleiben erschwinglich

Die Durchschnittsmiete lag in 2014 bei 6,35 €/qm Wohnfläche und damit deutlich unter der des Freiburger Mietspiegels von 7,75 €/qm.

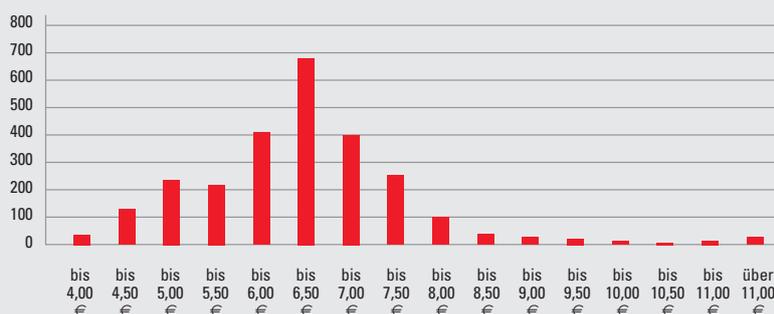
Neubau- und Bestandsinvestitionen in TEUR 2010-2014



Aufteilung Wohnungen/Gewerbe/Stellplätze 2014 Vorjahr

Kategorie	2014	Vorjahr
Mietwohnungen	2.649	2.631
Gewerbeeinheiten	39	39
Garagen / Stellplätze	1.314	1.290

Anzahl Wohnungen im Jahr 2014 nach Mietpreisen in Euro pro qm



Qualitätvoller Neubau ersetzt Gründungsbau



Das architektonisch ansprechende Mehrfamilienhaus Komturstraße 9-13 / Rennweg 51 wurde nach den Entwürfen des Büros Rothweiler + Färber Architekten realisiert. Direkt am Eck befindet sich eine von der Straße aus zugängliche Fahrradgarage, angrenzend zum Kirchplatz eine Gewerbeeinheit mit 132 Quadratmetern Nutzfläche.

Neben der Instandhaltung und Modernisierung ist der Neubau ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Investitionspolitik. Mit dem Neubau optimieren wir das Wohnungsportfolio für unsere Mitglieder und versuchen sukzessive der wachsenden Wohnungsnachfrage zu entsprechen.

Neue bezahlbare Mietwohnungen in Freiburg zu errichten, stellt unser Unternehmen jedoch vor eine mehr als schwere Aufgabe, zumal wir den Anspruch haben, Wohnungen in guter Qualität zu bauen. Bei unserem jüngst fertig gestellten Mehrfamiliengebäude (im Karree Rennweg / Komturstraße) haben sich die großen Anstrengungen angesichts schwieriger Rahmenbedingungen gelohnt: Der Gründungsbau unserer Genossenschaft (1930) hat nach seinem Abriss einen würdigen Nachfolger gefunden. Das viergeschossige, L-förmige Wohngebäude in zentraler Lage von Brühl ist nicht nur

architektonisch und städtebaulich ansprechend, auch die Ausstattung und vielfältigen Grundrisse sind von hoher Qualität.

Insgesamt entstanden 48 moderne Ein-, bis Fünf-Zimmer-Wohnungen, und damit drei mehr als zuvor, eine Gewerbeeinheit sowie eine Tiefgarage. Die Wohnungen mit barrierefreien Zugängen verfügen über Terrassen, Balkone oder Loggien, großzügige offene Wohnbereiche, Fußbodenheizung, überwiegend Tageslichtbäder sowie Fußbodenheizung und manch andere Komfortausstattung. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Holzpelletanlage mit Pufferspeicher. In dieses Neubauprojekt wurden 11,3 Millionen Euro investiert.



Ein hoher energetischer Standard (KfW-Effizienzhaus 55), barrierefreie Hauszugänge und Aufzüge zeichnen das zukunftsfähige Mehrfamiliengebäude aus. Von der Tiefgarage gibt es einen direkten Zugang zu den vier Treppenhäusern.



Das die Fassade gliedernde Farbkonzept findet sich auch im Inneren der Treppenhäuser wieder.



Terrassen, Balkone, Loggien und Dachterrassen sind zum Pfarrgarten ausgerichtet. Durch ihre versetzte Anordnung gewähren sie ein hohes Maß an Privatheit. Im begrünten Innenhof wurde außerdem ein Spielbereich für Kinder geschaffen.



Anlässlich einer Architekturführung im August nahmen Baubürgermeister Martin Haag, Amtsleiter und leitende Mitarbeiter des Bauamtes, sowie eine Mitarbeiterin des Ordinariats das neue Mehrfamilienhaus in Augenschein.

Wohnungsbau- förderungsprogramm der Erzdiözese

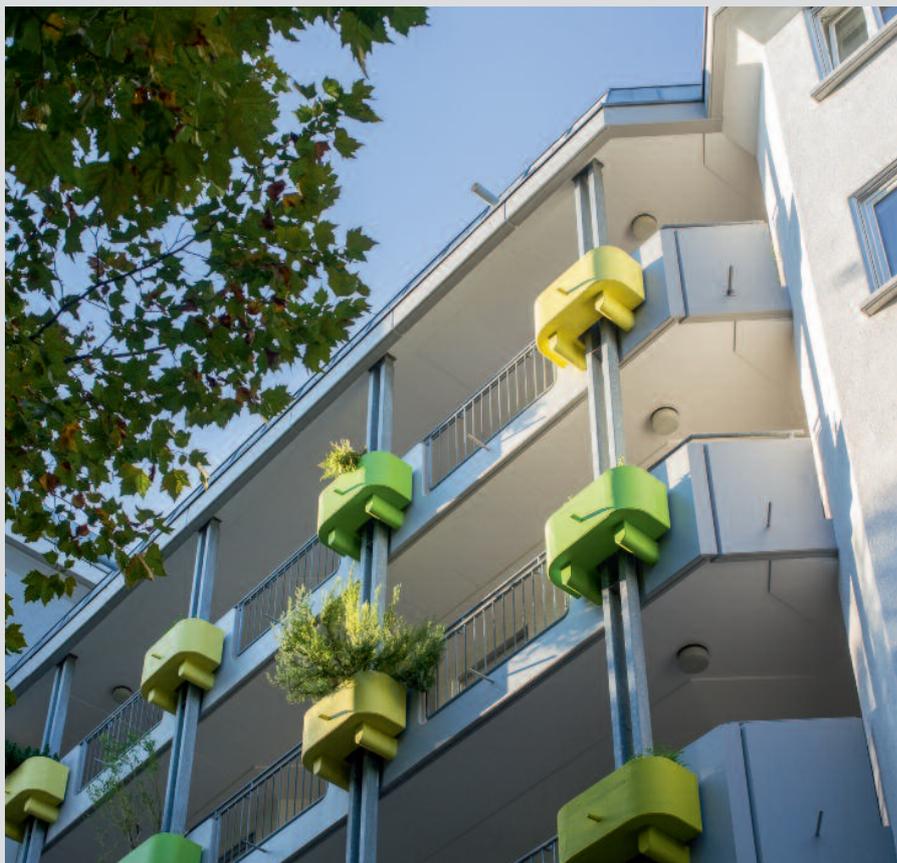
15 der 48 Wohnungen werden durch einen Mietzuschuss in Höhe von 1,50 €/qm über einen Zeitraum von 10 Jahren über das Programm „Bezahlbares Genossenschaftliches Wohnen Baden“ von der Erzdiözese Freiburg gefördert. Die Grundmiete für diese Wohnungen liegt bei 8,00 Euro/qm, für alle weiteren bei 9,50 Euro bis 10,50 Euro/qm.
www.bezahlbares-wohnen-baden.de



Investitionen in einen zukunftsfähigen Wohnungsbestand

In 2014 investierte die Familienheim insgesamt 12,8 Mio. Euro in energetische Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Instandhaltung und Instandsetzung.

Die Gebäudeerhaltungsinvestitionen betragen 57,98 Euro pro Quadratmeter Wohn-



Die Wohnanlage Bissierstraße 2-12, 18+20 wurde energetisch modernisiert und wirkt mit ihrer neu gestalteten Fassade und den frischen Farben sehr freundlich.

fläche und liegen damit wie bisher auf einem überdurchschnittlichen Niveau.

Aktuell führen wir die energetische Modernisierung und Balkonerneuerung in der Kom-

turstraße 19 durch. In der Auwaldstraße 21-25 werden die Kellerdecken gedämmt und im Zuge der Erneuerung der Strangleitungen auch die Bäder saniert. 2016 sind diese Maßnahmen auch in der Auwaldstraße 15-19 geplant.



Neue Außenanlagen erhielt die Seilmattenstraße 1+3 in Waldkirch-Kollnau



Oberau: Im Innenhof Runzstraße 13+15 wurden ansprechende Fahrradhäuser errichtet.

Investitionen für Sanierungen und Modernisierungen

Energetische Sanierung und Modernisierung der Wohnanlagen	7,25 Mio. €
Erneuerung Heizzentralen / Nahwärmenetz / Übergabestationen	1,8 Mio. €
Sanierung Aufzugsanlagen	0,1 Mio. €
Außenanlagen, Fahrradhäuser	0,23 Mio. €
Modernisierung von 39 Wohnungen (Mieterwechsel)	1,0 Mio. €

Baubeginn im Meckelhof 13

Im Architektenwettbewerb für dieses Mehrfamilienhaus mit 13 Wohnungen und Tiefgarage hatte sich erneut das Büro Hetzel+Ortholf durchgesetzt. Das Wohngebäude kommt aufgrund der Ziegelsteinbauweise ohne Wärmedämmverbundsystem

aus. Es ist mit einem Wohnungsmix aus Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen sowie Wohnflächen von 35 bis 124 qm geplant. Die ruhige Lage, der optimale ÖPNV-Anschluss sowie der hohe Freizeitwert des nahen ehemaligen Landesgartenschau geländes im

Seepark ließen die Zahl der Wohnungsbewerber rasch ansteigen. Die Fertigstellung ist für 2016 vorgesehen.



Der Neubau Meckelhof 13 kommt zügig voran. Visualisiert ist hier die Eingangsseite des Mehrfamilienhauses.

Viele neue Wohnungen bis 2018

Freiburg belegt, bezogen auf das Städtewachstum in Baden Württemberg den 1. Platz, noch vor Heidelberg und Stuttgart. Von 2010 bis 2014 stieg die Zahl der Einwohner in Freiburg um über 5 % bzw. um rund 11.000 Neubürger. Dass bis 2020 jährlich etwa 1.000 neue Wohnungen in Freiburg gebaut werden müssen, um dem Bedarf gerecht zu werden, machte auch die jüngst von der Stadt Freiburg beauftragte Empirica-Studie deutlich. Um 27.000 Neubürger soll unsere Stadt bis 2020 wachsen. Einen Ausweg sieht die Studie nur darin, neue Siedlungsflächen auszuweisen, und kurzfristig mehr im Rahmen von Innenentwicklungsmaßnahmen zu bauen, auch um Flächen einzusparen. Die Familienheim beschäftigt sich kontinuierlich mit der Ent-

wicklung weiterer Neubauprojekte, um Wohnungen für alle Bevölkerungsschichten und Altersklassen zu errichten. Unverändert ist der Trend zu kleineren Wohneinheiten, da einerseits größere Wohnungen im Stadtgebiet kaum mehr zu bezahlen sind und andererseits die Zahl der 1-2-Personenhaushalte zunimmt. In engerer Planung sind Neubauprojekte mit rund 70 Wohnungen, die in den nächsten drei Jahren realisiert werden sollen.

Auf unserem Grundstück **Falkensteinstraße/Ecke Talstraße** im Stadtteil Wiehre ist eine Anschlussbebauung – von den Wohnhäusern in der Falkensteinstraße zur Gewerbeeinheit in der Talstraße – in Planung. Für eine erste Vorstudie wurden

Freiburger Architekturbüros beauftragt. Entstehen soll dort ein Geschosswohnungsbau mit ca. 10 Wohneinheiten.

Im Weidweg/Ecke Spittelackerstraße in Betzenhausen-Bischofslinde entstehen auf einem ehemaligen Garagengrundstück voraussichtlich 6 bis 8 neue Wohnungen.

Nach Offenlage des Bebauungsplans im Herbst 2015 soll es losgehen im neuen Baugelände **Zinklern**. Der Familienheim gehören auf der 14 ha großen Fläche drei Grundstücke mit insgesamt 6.684 Quadratmetern, auf denen 40 bis 45 Wohnungen entstehen sollen. Insgesamt sind auf diesem Areal Wohnungen für rund 1.000 Menschen geplant.

Gutes Miteinander

Die Hausordnung – eine gute Basis für harmonisches Zusammenleben.

Um sich in einem Mehrfamilienhaus wohl zu fühlen, bedarf es nicht nur einer schönen Wohnung sondern auch eines guten Verhältnisses zu Nachbarn und Mitbewohnern. Ein harmonisches Zusammenleben in der Hausgemeinschaft basiert auf gegenseitiger Rücksichtnahme und darauf, dass sich alle Hausbewohner an die Hausordnung halten, in der die Regeln für das Gemeinwohl festgelegt sind. Insbesondere zwei Punkte dieser Hausordnung möchten wir Ihnen näher erläutern, da sie für die Sicherheit jedes Einzelnen und das Wohlbefinden von großer Bedeutung sind.

I. Gegenstände im Allgemeinbereich

Hof- und Zugangswege sowie Kellerzugänge gehören zu den Gemeinschaftsflächen und sind aus Sicherheitsgründen im Interesse aller Bewohner stets freizuhalten. Dies gilt insbesondere für Fluchtwege wie Treppenhäuser und Flure. Der Grund: Abgestellte Gegenstände wie Möbel, Kartonagen, Sperrmüll, aber auch Schuhe vor den Wohnungseingangstüren sind gefährliche Stolperfallen, die nicht nur zu Personenschäden führen können. Im Falle eines Brandes sind sie sogar verheerend, da sie die Flucht erschweren oder unmöglich machen und nicht selten zu Brandbeschleunigern avancieren.

Werbliche Wurfsendungen sollten nicht auf den Boden im Eingangsbereich oder auf den Briefkastenanlagen abgelegt sondern gleich im dafür vorgesehenen Papiercontainer entsorgt werden. Sie machen nicht nur einen unordentlichen Eindruck – sie bieten auch Feuerflammen unnötig Nahrung.

Sperrmüllservice Die Freiburger ASF holt zweimal jährlich kostenlos 2 Kubikmeter oder einmal jährlich 4 Kubikmeter Sperrmüll pro Haushalt ab. Diesen Service können Sie über die Sperrmüllkarte oder online ordern. Auskunft zum Sperrmüllservice der ASF erhalten Sie unter der Telefonnummer 0761 / 767 07-172.

Im Landkreis Emmendingen wird der Sperrmüll ebenfalls zweimal jährlich kostenlos abgeholt. Nutzen Sie dazu die Abrufkarte im Abfallkalender! Weitere Informationen erhalten Sie in Emmendingen unter der Telefonnummer 07641 / 451-456.

II. Ruhezeiten

Erinnert sei ebenso an die Einhaltung der Ruhezeiten in Wohnungen, Kellerräumen und sonstigen gemeinschaftlichen Flächen sowie rund ums Haus. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Staubsaugen) und handwerkliche Arbeiten (z.B. Bohren, Sägen) sollen wochentags in der Zeit von 13 bis 15 Uhr und 22 bis 7 Uhr unterbleiben. TV, Radio oder Musik bitte nur in Zimmerlautstärke laufen lassen.

Helfen Sie mit!

Auch außerhalb der Ruhezeiten ist ein rücksichtsvolles Verhalten angebracht, um Nachbarn nicht durch lautstarke Gespräche innerhalb der Wohnung, im Treppenhaus oder auf Balkonen zu stören. Helfen Sie mit, dass sich alle Bewohner der Hausgemeinschaft wohlfühlen! Sollte es doch einmal lauter werden (z.B. bei einer Geburtstagsfeier), informieren Sie vorab Ihre Nachbarn, damit es nicht zu Konflikten kommt.

Ruhezeiten

Wochentags:

13 Uhr bis 15 Uhr und 22 Uhr bis 7 Uhr

Sonn- und Feiertags:

12 Uhr bis 15 Uhr und 18 Uhr bis 8 Uhr



Genossenschaftsidee auf dem Weg zum „Immateriellen Kulturerbe“

Die Genossenschaftsidee wurde der UNESCO im März 2015 zur Aufnahme in die Listen des Weltkulturerbes vorgeschlagen.

Seit 2003 unterstützt die UNESCO den Schutz, die Dokumentation und den Erhalt der Kulturformen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Mehr als 350 Bräuche, Darstellungskünste, Handwerkstechniken und Naturwissen aus aller Welt stehen derzeit auf den drei UNESCO-

Listen, darunter der Tango aus Argentinien und Uruguay, die traditionelle chinesische Medizin oder die italienische Geigenbaukunst.

Deutschland ist seit 2013 Vertragsstaat und musste zunächst ein nationales Verzeichnis erstellen. 27 Traditionen und Wissensformen wurden darin aufgenommen. Dazu gehört der Rheinische Karneval ebenso wie unsere Brotkultur. Die Aufnahme der Genossen-

schaftsidee fügt der internationalen Vielfalt des immateriellen Kulturerbes eine neue Facette hinzu. "Das immaterielle kulturelle Erbe steht für unsere lebendige Alltagskultur. Sie ist Ausdruck der kulturellen Vielfalt in Deutschland und soll dazu beitragen, dass gelebte Traditionen, die das Selbstverständnis der Kulturnation Deutschland prägen, erhalten, fortgeführt und weiterentwickelt werden", betont Kulturstaatsministerin Monika Grütters.

Die Stellplätze
Ständig erweitern wir die Plätze in Freiburg und in der Region Südbaden, wo Sie zu jeder Tages und Nachtzeit auf unsere Grüne Flotte zugreifen können. Die aktuelle Liste finden Sie auf unserer Homepage.

Autohaus Schenk | Waldtörl GmbH | Stahlhofstr. 3 | 79183 Waldtörl
Grüne Flotte Carsharing | Telefon: 07681 474008-0

www.gruene-flotte-carsharing.de

Grüne Flotte Carsharing

-10 %
Bei allen Mitgliedschaften der Freiburgischen Erbsberg eG auf Kartennr. 44 2300001

Jetzt ganz bestimmt auch in Ihrer Nähe

Carsharing ganz einfach

Mit der Grünen Flotte kommen Sie zu einem Auto - schnell, günstig und einfach. Nach einer einmaligen Registrierung können Sie direkt im Internet einen Wagen buchen. Dieser steht an einem unserer Standorte vollgetankt für Sie bereit, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Sie müssen nur noch einsteigen und losfahren.

www.gruene-flotte-carsharing.de

So geht carsharing heute:

- keine monatliche Grundgebühr
- keine Kautions
- keine Wartungskosten
- Sie sind immer mit einem Neufahrzeug unterwegs

Vertreter-Rundfahrt

Am 24. Oktober 2014 haben wir unsere Vertreterinnen und Vertreter zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, um ihnen auf einer Fahrt durch die Quartiere die

realisierten Modernisierungsmaßnahmen in Zähringen, Landwasser und Bischofs-
linde sowie die neuen Wohnhäuser in Zähringen und der Wiehre vorzustellen.



Willkommen und Abschied



Zum 1.10.2015 scheidet unser langjähriger Mitarbeiter **Jürgen Schienle** altersbedingt aus unserem Unternehmen aus. Als Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen engagierte sich

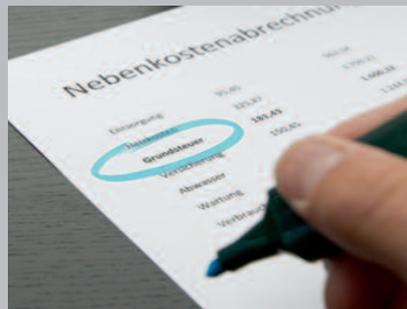
Herr Schienle von 1992 an mit ausgeprägtem unternehmerischem Sachverstand für die erfolgreiche Entwicklung unserer Genossenschaft. 2002 wurde ihm daraufhin die Prokura anvertraut. Jürgen Schienle hatte nach seiner kaufmännischer Ausbildung zum Industrie- und später zum Immobilienkaufmann im Jahr 1984 die Prüfung zum Bilanzbuchhalter absolviert. Kurz darauf war er in leitender Funktion bei der FSB tätig bis er zur Familienheim wechselte. Wir bedanken uns bei ihm für die lange und gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!



Seine Nachfolge (wir berichteten) tritt der 39-jährige Dipl.-Betriebswirt FH und Bilanzbuchhalter **Sebastian Jaeger** an, der seit 2013 für unsere Genossenschaft im Finanz- und Rechnungswesen tätig ist.

Neu strukturiert – für Sie besser aufgestellt!

Bisher hatten Sie für Fragen rund um die Nebenkostenabrechnung zwei Ansprechpartner – einen für die Betriebskostenabrechnung und einen für die Heizkostenabrechnung. Diesen Geschäftsablauf haben wir optimiert. Zukünftig ist ein/eine Sachbearbeiter/in für beide Abrechnungen eines Objekts verantwortlich. Wer für Sie persönlich zuständig ist, entnehmen Sie bitte Ihrer nächsten Abrechnung.



Nachdem unsere langjährige Sparein-



richtungs-Mitarbeiterin Sabine Schamp die Familienheim im Frühjahr 2015 verlassen hatte um sich beruflich noch einmal neu zu orientieren, sind wir froh, dass wir die Stelle mit einer

ausgewiesenen Fachkraft neu besetzen konnten. Zum 1. Mai 2015 nahm der Bankkaufmann **Andreas Brose** seine Tätigkeit in der Spareinrichtung auf. Der 50-Jährige ist verheiratet, hat einen Sohn und lebt in Breisach.

Haben Sie die neue Stimme in unserer Telefonzentrale schon vernommen? Seit dem



1. August 2015 ist dort die versierte Dienstleistungsfachkraft **Nadia Maggio** tätig. Aufgrund ihrer vielfältigen beruflichen Tätigkeitsbereiche verfügt sie über einen großen Erfahrungsschatz

und serviceorientierte Kompetenz.

Informationsveranstaltung „Änderungen im Pflegestärkungsgesetz“

In den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter selbstständig zu sein, diesen Wunsch hegen nahezu alle Senioren. Welche Hilfen und Hilfsmittel stehen zur Verfügung? Wie lassen sie sich finanzieren? Welche Änderungen ergeben sich mit dem neuen Pflegestärkungsgesetz? Welche rechtlichen Formalitäten gilt es zu beachten? All diese Fragen erörterte Christiane Düspohl von

der Beratungsstelle „Leben im Alter“ der Ev. Sozialstation auf einem Informationsnachmittag im Dialogcafe in Landwasser, zu dem wir unsere Mieter eingeladen hatten. In Kooperation mit der Kirchlichen Sozialstation Freiburg findet eine weitere Veranstaltung zum Thema am **27.10.2015 um 15 Uhr** im Pfarrsaal von St. Albert in Betzenhausen-Bischofslinde statt.

Familienheim unterstützt Engagement für das Freibad West

Seit Jahren unterstützt die Familienheim auch den Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde e.V. regelmäßig mit einem Spendenbetrag, der bisher für die großen Christbäume im Stadtteil verwendet wurde. Diesmal jedoch war die Unterstützung eines langjährigen Ziels – das Freibad West – gefragt. Für seine Realisierung hatte der Bürgervereinsvorsitzende Nicolai Bischler eigens den Verein „Freundeskreis Freibad West e.V.“ ins Leben gerufen. Ein Etappen-

ziel war die Sanierung des Kinderbeckens, das im Mai 2014 wieder eröffnet werden konnte. Als Sonnenschutz wurde ein Sonnensegel über dem Becken installiert, an dessen Kosten sich der Freundeskreis Freibad West e.V. mit 10.000 Euro aus Spendengeldern beteiligte. Unsere Genossenschaft, die im Freiburger Westen rund 1.100 Wohnungen vermietet, war auf Anfrage des emsigen Vereinsvorsitzenden gerne bereit, sich mit 3.000 Euro an der Finanzierung des

Sonnensegels zu beteiligen. „Uns,“ so Vorstand Werner Eickhoff, „geht es von jeher darum, auch etwas für das Wohnumfeld unserer Mieter zu tun, und in den westlichen Stadtteilen leben nun mal viele Familien mit Kindern.“

Nicolai Bischler und die Bürgervereine Betzenhausen-Bischofslinde, Mooswald, Landwasser und Stühlinger sowie die AFB (Arbeitsgemeinschaft Freiburger Bürger- und Lokalvereine) setzen sich seit über 10 Jahren für die Erneuerung und Wiedereröffnung des Freibades West ein. Da im Freiburger Westen viele neue Wohnungen entstanden sind, bedarf es hier dringend des Ausbaus der sozialen Infrastruktur.



Ein Sonnensegel über dem wieder eröffneten Kinderbecken spendet dem planschenden Nachwuchs Schatten.



W. Eickhoff überreicht N. Bischler den Spendenscheck

Preisfrage: Wie viele Mitglieder hat unsere Genossenschaft?

Wer die richtige Lösung bis zum **15. November 2015** an die Familienheim Freiburg sendet, hat die Chance, einen Gutschein für eine Krimiwanderung oder Schneeschuhwanderung der Original Schwarzwald AG (www.original-schwarzwald.de) zu gewinnen. Bitte per Mail oder Post an info@familienheim-freiburg.de

burg.de oder unsere Geschäftsstelle senden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder. Einsendungen bitte mit Namen, Adresse, Telefonnummer versehen. Die Gewinner werden benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Spende für Kindergarten St. Elisabeth

Im vergangenen Jahr unterstützten wir den Kindergarten St. Elisabeth in der Ettenheimer Straße 24 mit einer Zuwendung in Höhe von 500 Euro. Leiterin Iris Ruh schickte uns dankbare Zeilen und Fotos von den Neuanschaffungen. So wurde zum Schutz der Kleinkindgruppe ein Türgitter im Eingangsbereich des Gruppenzimmers montiert; gereicht hat es aber auch noch für einen gemütlichen Spielteppich, auf dem sich die Kinder zum Morgenkreis sowie zum Spielen und Singen treffen.



Mieterfeste stärken die Gemeinschaft

In der Wiehre und in Neuburg haben unsere Mieter auch in diesem Jahr wieder schöne Nachbarschaftsfeste organisiert. Haben auch Sie Lust, gemeinsam ein Fest zu feiern?

Wir unterstützen dieses gern mit einem kleinen Festzuschuss. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin Gerda Sehler, Telefon: 0761 – 888 87-30. Wir freuen uns

auf Ihr Festfoto und eine kurze Beschreibung, die wir zur Anregung für andere Mieter in FH aktuell 2016 veröffentlichen.



Hermann-Löns-Straße (Wiehre)



Türkenlouisstraße (Wiehre)



Albertstraße (Neuburg)



**Familienheim Freiburg
Baugenossenschaft eG**

Gaußstraße 5, 79114 Freiburg
Telefon 0761 / 888 87-0
www.familienheim-freiburg.de

Unsere Öffnungszeiten
Beratung/Wohnen/Spareinrichtung/Kasse:
Mo, Di, Do, Fr 8.30 Uhr - 12.00 Uhr
Mi 14.00 Uhr - 17.30 Uhr

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Familienheim Freiburg Baugenossenschaft eG –
Anja Dziolloß, Werner Eickhoff

Konzeption u. Redaktion:
Büro für PR TEXTE REDAKTION – Karina Mrowetz

Grafik: kaiserwerbungunddesign – Ulrich Kaiser

Druck: Herbstritt GmbH

Auflage: 6.500 Exemplare

Fotos:

© Familienheim Freiburg
Baugenossenschaft eG
© Clemens Schüßler -
fotolia (Seite 8)
© fabstyle - fotolia (Seite 9)
© Nelos - fotolia (Seite 9)
© Georg Heizmann, Spiel-
mobil Freiburg e.V. (Seite 10)
© Original Landreisen AG
(Seite 11)

